



ZUSAMMENFASSENDER BERICHT 2020

eTwinning-Schulen: Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Führungsansatz

Quantitative und qualitative Analyse der Praktiken von eTwinning-Schulen



Erasmus+



Herausgeber: eTwinning-Koordinierungsstelle
www.etwinning.net

European Schoolnet (EUN Partnership AISBL)
Rue de Trèves 61, 1040 Brüssel – Belgien

www.europeanschoolnet.org - info@eun.org

Bitte zitieren Sie diese Publikation wie folgt: Licht, A., Pateraki, I., Scimeca, S., (2020).
*eTwinning-Schulen: Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Führungsansatz -
Quantitative und qualitative Analyse der Praktiken von eTwinning-Schulen*
Zentrale eTwinning-Koordinierungsstelle – European Schoolnet, Brüssel

Redakteure: Alexandra Hanna Licht, Irene Pateraki, Santi Scimeca

Gestaltung: Jessica Massini

Sprachliche Koordination: Danosh Nasrollahi

Online version: PDF ISBN: 978-92-9484-248-0

DOI: 10.2797/68837

EC-01-20-233-DE-N

Bildnachweise: © wavebreak3, Monkey Business Images, Rawpixel Ltd., fizkes, Iakov
Filimonov, WavebreakMediaMicro, Robert Kneschke -
stock.adobe.com

Weitere Informationen über die Europäische Union finden Sie im Internet
(<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

© Education, Audiovisual and Culture Executive Agency, 2020

Diese Publikation wurde mit finanziellen Mitteln des Erasmus+ Programms der Europäischen Union erstellt. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten wird durch den Beschluss der Kommission 2011/833/EU vom 12. Dezember 2011 umgesetzt (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39 - <https://eur-lex.europa.eu/eli/dec/2011/833/oj>). Sofern nicht anders angegeben, ist die Weiterverwendung dieses Dokuments unter der Lizenz CC BY 4.0 - Creative Commons Namensnennung International (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) gestattet. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung gestattet ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und Änderungen angegeben werden. Für die Weiterverwendung von nicht im Besitz der Europäischen Kommission befindlichen Inhalten muss eventuell die Zustimmung direkt von den Rechteinhabern eingeholt werden. Die Europäische Kommission besitzt kein Urheberrecht auf Bilder, die nicht die Bildnachweise © EACEA oder © Europäische Union tragen.



DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE

1. eTwinning-Schulen engagieren sich für gemeinsame Führung

Das Konzept und die praktische Umsetzung von gemeinsamer Führung scheint etabliert zu sein: Das bestätigt, dass eTwinning-Schulen, zumindest strukturell, bereit sind, flexiblere Entscheidungs- und Führungsstrukturen einzuführen.

2. eTwinning-Schulen engagieren sich für Zusammenarbeit, Gemeinschaft und Teamarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und zwischen Schüler/innen ist gut ausgebaut und wirksam, es braucht aber noch weitere Entwicklungen und Praxiserfahrung für den Aufbau einer Zusammenarbeit zwischen Schüler/innen und Lehrkräften, insbesondere außerhalb von eTwinning-Projekten.

3. eTwinning-Schulen sind Vorbilder für andere Schulen, aber die Vernetzung könnte verbessert werden.

eTwinning-Schulen dienen als Lernzentren, engagieren sich in der Anleitung anderer Schulen und können Anregungen für eTwinning-Projekte in ihrer Region oder ihrem Land geben. Gleichzeitig haben die Lehrkräfte aber das Gefühl, ihre Schule sei nicht ausreichend auf die Zusammenarbeit in Netzwerken von Schulen vorbereitet.

4. eTwinning-Schulen sind inklusive und innovative Lernorganisationen

eTwinning-Schulen sind innovative und inklusive Lernorganisationen und begründen eine Kultur des Entdeckens, Innovativseins und Erforschens, in welcher der Lernerfolg der Schüler/innen im Mittelpunkt steht und Vielfalt gewertschätzt wird.

5. eTwinning-Schulen benötigen eine proaktivere Rolle im Hinblick auf die Gemeinschaft vor Ort

Synergien zwischen der Schule und der Gemeinschaft vor Ort, einschließlich Eltern, Vereinen, lokalen Behörden, verdienen ein stärkeres Engagement und einen gefestigten Schulentwicklungsplan, um die Rolle der Schule im lokalen Kontext festzuschreiben.

DIE WICHTIGSTEN EMPFEHLUNGEN

1. eTwinning-Schulen sollten Wege finden, um die gesamte Schulgemeinschaft systematisch einzubinden und allen Akteuren (Lehrkräften, Schüler/innen, Schulleiter/innen, Eltern) Zuständigkeiten und Chancen zu geben, die sich über eTwinning-Aktivitäten mit Leben füllen lassen.
2. Das eTwinning-Schulsiegel sollte als Meilenstein einer Reise betrachtet und das eTwinning-Schulleitbild in das Leitbild der Schule aufgenommen werden.
3. eTwinning-Schulen brauchen laufend und dauerhaft Anleitung und Fort- und Weiterbildungsaktivitäten, um sie einerseits motiviert zu halten und andererseits ihre Fortschritte zu begleiten. Das lässt sich durch spezielle Kurse, Webinare, Materialien und Chancen und zugleich durch die Stärkung des bereits vorhandenen Gemeinschaftsgefühls erreichen.
4. eTwinning-Schulen benötigen eine Anerkennung ihrer Arbeit durch die europäischen, nationalen und regionalen Behörden, da die Kommunikation über die eTwinning-Aktivitäten nicht allein von der Arbeit der einzelnen Schule abhängen darf, sondern auf systemischer Ebene gefördert und umgesetzt werden sollte.



EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht ist eine Zusammenfassung des ausführlichen Monitoring-Berichts dieses Jahres, der sich mit den eTwinning-Schulen befasst. Dabei handelt es sich um Schulen, die mit dem eTwinning-Schulsiegel ausgezeichnet wurden: Sie erhalten Anerkennung für ihre eTwinning-Aktivitäten, ihr Engagement, ihren Einsatz und ihre Hingabe nicht nur für die einzelnen eTwinner/innen, sondern für die gesamte Schule, an der Lehrkräfte und Schulleiter/innen in Teams zusammenarbeiten. Diese zum Zeitpunkt der Erhebung 2236 Schulen bilden innerhalb der eTwinning-Gemeinschaft eine besondere Gruppe¹²³⁴, ausgewählt anhand des Niveaus ihrer Aktivitäten, ihres Bewusstseins für Fragen der Internetsicherheit und ihres Potentials als Botschafterinnen, Beispiele für andere Schulen, Organisatorinnen und treibende Kräfte.

Innerhalb der eTwinning-Gemeinschaft halten die eTwinning-Schulen die Bedeutung und die Werte von eTwinning besonders hoch. Sie beteiligen sich mehr als andere an europäischer Zusammenarbeit und an Austauschprogrammen. eTwinning ist mit seiner grenzüberschreitenden Ausrichtung Teil der europäischen Bildungsinitiativen, die auf der Annahme fußen, dass EU-weite Kooperation zur Entwicklung einer qualitativ hochwertigen Bildung beiträgt.

-
- 1 eTwinning-Schulen werden einmal jährlich ausgewählt; das Siegel hat eine Laufzeit von zwei Jahren.
 - 2 eTwinning-Schulen werden einmal jährlich ausgewählt; das Siegel hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Anzahl der eTwinning-Schulen:
für die Jahre 2018/2019: 1217
für die Jahre 2019/2020: 1019
Insgesamt 2236 zum Zeitpunkt der Erhebung, für die Jahre 2020/2021:
 - 3 eTwinning-Schulen werden einmal jährlich ausgewählt; das Siegel hat eine Laufzeit von zwei Jahren.
 - 4 eTwinning-Schulen werden einmal jährlich ausgewählt; das Siegel hat eine Laufzeit von zwei Jahren. 2141, insgesamt 3160 zum Zeitpunkt der Erhebung

eTwinning-Schulen verankern diese Werte mit Unterstützung ihrer Schulleiter/innen in den Leitbildern, dem täglichen Leben und der Fort- und Weiterbildung.

eTwinning-Schulen engagieren sich für die Umsetzung von Aktivitäten, die im [Leitbild der eTwinning-Schulen](#) mit seinen fünf Hauptbereichen zusammengefasst sind:

1. eTwinning-Schulen engagieren sich für gemeinsame Führung
2. eTwinning-Schulen setzen sich ein für Zusammenarbeit, Gemeinschaft und Teamarbeit
3. Schüler/innen an eTwinning-Schulen sind treibende Kräfte des Wandels
4. eTwinning-Schulen sind Vorbilder für andere Schulen
5. eTwinning-Schulen sind inklusive und innovative Lernorganisationen

Die vorliegende Veröffentlichung **eruiert in einem zweistufigen Ansatz, wie eTwinning-Schulen arbeiten**. Sie prüft ihre Arbeitsweise durch die Auswertung quantitativer Daten und qualitative Forschung:

- Kapitel 1 stellt die Ergebnisse einer im Herbst 2019 unter den eTwinning-Schulen durchgeführten Umfrage zu den fünf oben genannten Themenbereichen vor.
- Kapitel 2 liefert eine kurze Zusammenfassung von Fallstudien mit Fort- und Weiterbildungsangeboten, Peer-Learning-Gesprächen, Arbeit an einem fächerübergreifenden eTwinning-Projekt und Gruppenarbeit in einer gemeinsamen eTwinning-Gruppe an sechs verschiedenen eTwinning-Schulen, die von der Zentralen Koordinierungsstelle (CSS) 18 Monate lang angeleitet, unterstützt und begleitet wurden.

Ziel dieses Berichts ist es:

1. eTwinning-Schulen einen Kompass an die Hand zu geben, an dem sie ihren Entwicklungsplan ausrichten und mit dem sie Stärken und Schwächen erkennen können.
2. den Stakeholdern (Zentrale Koordinierungsstelle, Nationale Koordinierungsstellen und Partneragenturen) zu ermöglichen, die Bereiche zu erkennen, in denen die eTwinning-Schulen noch Hilfe benötigen, um ihre im Leitbild der eTwinning-Schulen festgehaltenen Ziele zu erreichen.
3. die Elemente herauszuarbeiten, die auf systemischer Ebene angepasst und umgesetzt werden sollten – vor allem von den Bildungsbehörden – um das Potential der eTwinning-Schulen voll auszuschöpfen.



1. BEFRAGUNG DER ETWINNING-SCHULEN

Im vorliegenden Kapitel werden die Ergebnisse der erste Auflage der Befragung der eTwinning-Schulen vorgestellt*Der ausführliche Monitoring-Bericht umfasst auch die Methodik und Angaben zur Auswertung der Umfrage, die im Herbst 2019 durchgeführt wurde. Die Umfrage umfasste 19 geschlossene Fragen. Die Beantwortung dauerte im Schnitt 10 bis 15 Minuten. Die Umfrage setzte sich aus zwei Abschnitten zusammen⁶:

- a. Demographie – Hintergrundinformationen zu den Teilnehmer/innen und ihren Schulen.
- b. Die Praxis in eTwinning-Schulen – Informationen zum Handeln der einzelnen Schulen in den Bereichen des Leitbilds der eTwinning-Schulen. Einige der Fragen basierten auf existierenden Umfragen.

Aus methodischer Sicht ist Folgendes zu sagen:

- Die Befragung erfolgte bei allen Auflagen dieser Umfrage anonym. Die Befragten mussten jedoch den Namen ihrer Schule und ihre Funktion innerhalb der Schule angeben.
- Es gab ein Überprüfungsverfahren, um sicherzustellen, dass nur die Antworten von eTwinning-Schulen im Datensatz berücksichtigt wurden.

.....

5 Die Umfrage steht unter [dieser Adresse](#) zum Abruf bereit.

Nach Bereinigung um Dopplungen und ungültige Antworten bestand der Datensatz aus 1261 Antworten, was 56 % der eTwinning-Schulen zum Zeitpunkt der Durchführung der Umfrage (2236) entspricht. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Stichprobe nicht randomisiert wurde (die Befragten nahmen nach einem öffentlichen Aufruf freiwillig an der Umfrage teil) und daher nicht als repräsentativ für die gesamte eTwinning-Schulpopulation gelten kann. Die große Zahl an Antworten führt aber dazu, dass sie aller Wahrscheinlichkeit nach Aussagen über die Situation in allen eTwinning-Schulen erlaubt.

6 Wir beziehen uns im gesamten Bericht mit B.1, B.2 usw. auf diese Abschnitte.

- Die Befragten waren aufgefordert, sich vor Beantwortung der Umfrage mit ihren Kolleg/innen und/oder Schulleitungen abzustimmen, um sicherzugehen, dass die erfassten Antworten so weit wie möglich die Praxis in der Schule und nicht die Sicht der einzelnen eTwinning-Lehrkraft widerspiegeln.
- Die Zahl der Antworten ist von Land zu Land sehr unterschiedlich. Das bedeutet, dass sie womöglich keine Schlüsse auf die eTwinning-Schulpopulation eines Landes zulassen.
- Die Stichprobe wurde nicht randomisiert (die Befragten nahmen nach einem öffentlichen Aufruf freiwillig an der Umfrage teil) und kann daher nicht als repräsentativ für die gesamte eTwinning-Schulpopulation gelten. Die große Zahl an Antworten führt aber dazu, dass sie aller Wahrscheinlichkeit nach Aussagen über die Situation in allen eTwinning-Schulen erlaubt.
- Die Umfrage wurde in englischer Sprache durchgeführt, startete im Oktober 2019 und war sieben Wochen lang freigeschaltet.

1.1. Zielgruppe

Die Funktionen der Befragten entsprechen der typischen Verteilung in eTwinning. Die meisten (77 %) waren Lehrkräfte, 11 % Schulleiter/innen und 7 % stellvertretende Schulleiter/innen oder weitere Mitglieder der Schulleitung. Auch die Bildungsstufen entsprachen der eTwinning-Population insgesamt: Primarstufe und Sekundarstufe I stellten etwa ein Drittel der Teilnehmer/innen, während 24 % aus dem Bereich der Sekundarstufe II und 13 % aus dem der frühkindlichen Bildung und Betreuung kamen.

Sieht man sich den Anteil der Lehrkräfte an der Schule an, die sich an eTwinning-Aktivitäten (Projekten, Fort- und Weiterbildung, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen usw.) beteiligen, so bestätigt die Umfrage, dass in vielen eTwinning-Schulen mehr als nur die Vorreiter/innen aktiv sind: Die große Mehrheit der Befragten (40 %) gab ab, dass bis zu einem Drittel des Lehrpersonals in eTwinning-Aktivitäten involviert ist. In 10 % der Fälle sind es sogar noch mehr Lehrkräfte. Die andere Hälfte der Befragten befindet sich noch in einer Entwicklungsphase mit sehr wenigen eTwinner/innen in der Schule (weniger als 10 % des Lehrpersonals).

Außerdem scheinen die eTwinning-Schulen eTwinning viel Zeit zu widmen: 40 % der Befragten gaben an, dass die Lehrkräfte an ihrer Schule zwischen drei und fünf Stunden pro Woche mit eTwinning-Aktivitäten befasst seien. 38 % gehen sogar noch weiter und widmen eTwinning fünf bis zehn Stunden pro Woche.

1.2. Die Praxis der Schulen im Überblick

Die Umfrage beleuchtete das Handeln der Schule in den fünf Bereichen des eTwinning-Schulleitbilds. Den Befragten wurden verschiedene Aussagen präsentiert, zu denen

sie ihre Schule auf einer Skala von 1 bis 5 positionieren sollten (je höher die Zahl, desto etablierter und ausgearbeiteter ist dieses Handeln an der Schule).

Gemeinsame Führung 1. eTwinning-Schulen engagieren sich für gemeinsame Führung

In eTwinning-Schulen ist Führung ein geteilter Prozess, sowohl was die Verantwortung für Organisation als auch, was die Entscheidungsfindung anbelangt. Die Schulleitung und die Projektlehrkräfte verstehen die Möglichkeiten, die eTwinning sowohl auf pädagogischer als auch auf professioneller Ebene bietet, und unterstützen alle Mitarbeiter/innen aktiv dabei, sich in eTwinning-Aktivitäten einzubringen.

Die wichtigste Forschungsfrage hier lautet: Inwieweit wird die gemeinsame Führung in eTwinning-Schulen umgesetzt? Es wurden vier Indikatoren analysiert, die jeweils eine Säule einer gemeinsamen Führung bilden.

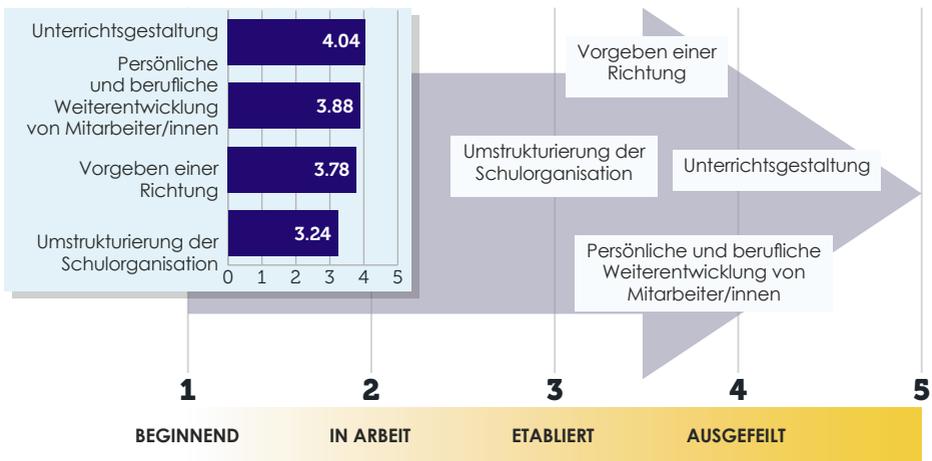


Abbildung 1: Gemeinsame Führung in der Praxis

Die Grafik oben zeigt, dass die eTwinning-Schulen im Allgemeinen das Gefühl haben, dass die Professionalität der Lehrkräfte und ihre Zusammenarbeit eine Möglichkeit sind, positive Veränderungen in der Schule zu bewirken (Unterrichtsgestaltung). Gleichzeitig halten die eTwinning-Schulen die persönliche und berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiter/innen und das „Vorgeben einer Richtung“ durch die Bereitstellung konkreter Möglichkeiten und die Ermutigung der Lehrkräfte, aktiv an Lehrplänen, innovativen Unterrichtsmethoden und der Schulstrategie mitzuarbeiten, für nicht ganz so entscheidend. Verbesserungsbedarf besteht in der Möglichkeit, voneinander zu lernen und Zeit für Fort- und Weiterbildung und Zusammenarbeit zur Verbesserung der schulischen Praxis zu investieren (Umstrukturierung der Schulorganisation). Daraus lässt sich ableiten, dass die Veränderung der Organisationsform einer Schule Zeit, die ausgesprochene

Unterstützung der formalen Schulleitung und das Engagement der Mitarbeiter/innen braucht und der Schulordnung – einschließlich nationaler und lokaler Vorschriften – entsprechen muss. Dazu bedarf es ausgewiesener Zeit außerhalb des Unterrichts.

eTwinning-Schulen setzen sich ein für Zusammenarbeit, Gemeinschaft und Teamarbeit

Die Lehrkräfte der Schule arbeiten im Team zusammen, um ihre eTwinning- und andere pädagogische Aktivitäten zu planen und den Kolleg/innen in und außerhalb der eigenen Schule von ihren Erfahrungen und ihrer Praxis zu berichten. Sie erarbeiten gemeinsam einen eTwinning-Maßnahmenplan und nutzen ihn, um Innovationen und Veränderungen in ihrer Schule und darüber hinaus anzustoßen.

Die Lehrkräfte machten sich Gedanken dazu, wie weit der Bereich der Zusammenarbeit in den eTwinning-Schulen ausgebaut ist. Die europäische Zusammenarbeit ist das wichtigste Element von eTwinning und umfasst Aspekte der Zusammenarbeit unter Schüler/innen, der Zusammenarbeit unter Lehrkräften und der Zusammenarbeit zwischen Schüler/innen und Lehrkräften. Kooperatives Lehren und Lernen bilden die Basis eines jeden eTwinning-Projekts, das die europäische Zusammenarbeit und die Arbeit in international zusammengesetzten Teams aus Schüler/innen fördert und auf gemeinsamen Aktivitäten und dem Austausch von Ideen und Praxisbeispielen unter den Lehrkräften aufbaut. In eTwinning-Schulen wird davon ausgegangen, dass der kooperative Lehr- und Lernansatz flächendeckend umgesetzt wird: von der einzelnen Lehrkraft bis zur Einbindung der gesamten Schule, so dass Lehrkräfte und Schüler/innen unterschiedlicher Klassen zusammenarbeiten und in Peer-Learning voneinander profitieren.

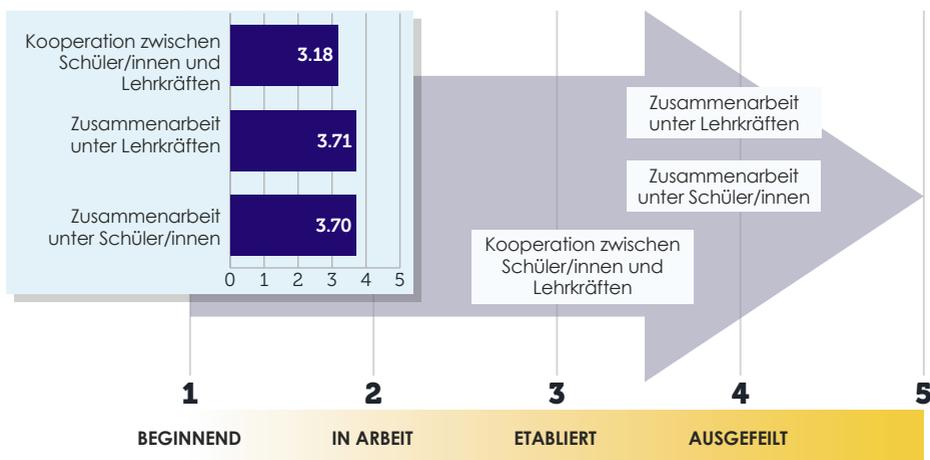


Abbildung 2: Kooperatives Lehren und Lernen

Wir sehen, dass die Zusammenarbeit unter Lehrkräften und die Zusammenarbeit unter Schüler/innen in den Schulen, die sich an der Umfrage beteiligten, gang und gäbe sind. Die Zusammenarbeit von Schüler/innen und Lehrkräften ist im Vergleich dazu jedoch weniger gut ausgebaut. Daraus lässt sich ableiten, dass die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Schüler/innen unter Umständen anspruchsvoller ist, da sie ein Überdenken der Rolle und Aufgaben der Lehrkräfte erfordert und einen Übergang zu einer personalisierteren Form des Lernens, bei der die Schüler/innen mehr Autonomie und Wahlmöglichkeiten haben, bedingt.

Schüler/innen an eTwinning-Schulen sind treibende Kräfte des Wandels

Die Schüler/innen spielen in der Entwicklung einer eTwinning-Schule eine wichtige Rolle. Sie machen bei Lehrkräften (sowohl bei solchen, die bereits mit eTwinning arbeiten, als auch bei anderen) und Eltern Werbung für eTwinning und agieren so als treibende Kräfte und Resonanzboden für alle Innovationen in Sachen Pädagogik und Einsatz von Technologien.

Mit der Handlungsfähigkeit von Schüler/innen ist ihre Fähigkeit gemeint, sich Ziele zu setzen, zu reflektieren und verantwortungsbewusst zu handeln, um Veränderungen in ihrem eigenen Leben zu bewirken. Wie wird die Handlungsfähigkeit von Schüler/innen in eTwinning-Schulen gefördert?

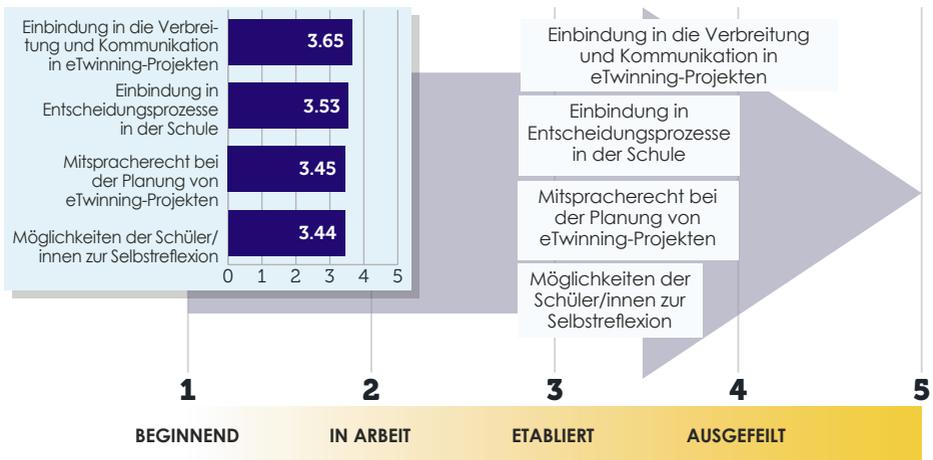


Abbildung 3: Handlungsfähigkeit von Schüler/innen

Es fällt auf, dass alle Aussagen auf der Skala zwischen „etabliert“ und „ausgefällt“ eingeordnet werden. Das bestätigt auf der einen Seite, dass die Schüler/innen in ihren Schulen bereits eine tragende Rolle spielen, auf der anderen, dass diese Praxis eher neu ist.

Der Bereich, in dem die Schulen die meiste Erfahrung aufweisen, ist die Einbindung der Schüler/innen in die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der eTwinning-Projekte: Die Schüler/innen werden als Hauptakteure angesehen, jedoch eher bei laufenden Projekten als in der Planung oder Entscheidungsfindungsphase hinsichtlich des Projektinhalts und der geplanten Aktivitäten.

eTwinning-Schulen sind Vorbilder für andere Schulen

Die eTwinning-Schule engagiert sich, als Botschafterin für andere Schulen in ihrem Gebiet / ihrer Region zu fungieren, bewirbt eTwinning aktiv und kommuniziert ihre Errungenschaften auf so vielen Kanälen wie möglich: Tage der offenen Tür, Informationsabende und Mentoring-Programme. Sie organisiert proaktiv Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die anderen Schulen der Region offenstehen.

Das Peer-Learning der Schulen untereinander und der Austausch über bewährte Verfahren und ‚Know-how‘ ist ein Schlüsselement für die Verbreitung innovativer pädagogischer Ansätze. Schulisches Mentoring kann im Wesentlichen zwei Formen haben:

- Die Arbeit mit Stakeholdern wie Eltern, lokalen Vereinen, NROs und Fachleuten. Diese Art des Mentoring bereichert die Schüler/innen und Mitarbeiter/innen und bietet der Schulgemeinschaft gleichzeitig konkrete Chancen, die Öffentlichkeit zu bereichern.
- Die Arbeit mit anderen Schulen, um online und vor Ort bei gemeinsamen Aktivitäten, Peer-Learning, Shadowing und Schulungen von einer Schule für eine Andere Wissen und Praxisbeispiele auszutauschen.

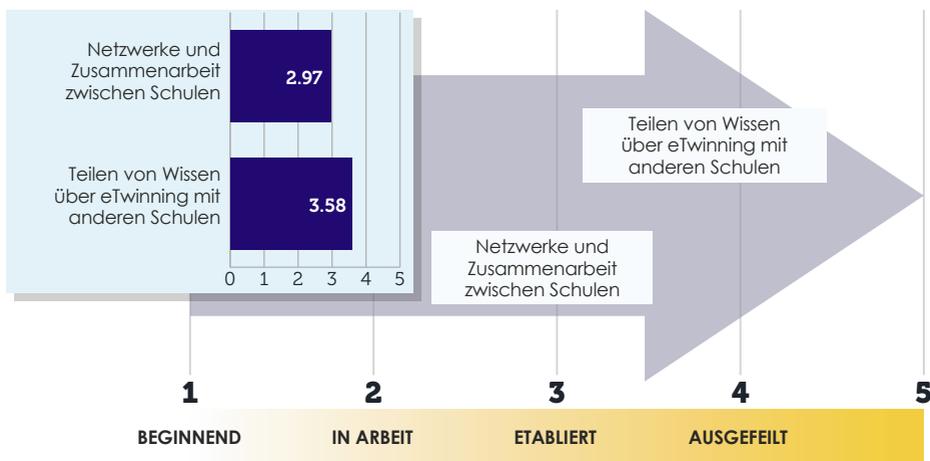


Abbildung 4: Mentoring und Beispiel für andere eTwinning-Schulen

In dem Bereich entwickeln sich die Schulen noch. Dies lässt sich an den Antworten zur Aussage „Netzwerke und Zusammenarbeit zwischen Schulen“ ablesen, die darauf abzielt, wie die Schule als Institution in der Lage und bereit ist, anderen Schulen Lösungen und Unterstützung in Sachen Expertise und Ausstattung zukommen zu lassen und/oder anderen Schulen dabei zu helfen, selbst eTwinning-Schulen zu werden.

eTwinning-Schulen sind inklusive und innovative Lernorganisationen

eTwinning-Schulen engagieren sich für Inklusivität auf allen Ebenen und suchen aktiv nach Möglichkeiten, ein inklusives Umfeld für Schüler/innen jedes Leistungsniveaus und jeder Kultur, ihre Eltern und die Gemeinschaft zu schaffen. Lehrkräfte an eTwinning-Schulen bemühen sich, die gesamte Schule als Lernorganisation weiterzuentwickeln. Sie nutzen eTwinning, um die Lehrplaninhalte mit innovativen pädagogischen Ansätzen zu vermitteln, zu denen unter anderem kollaboratives Lernen, schülerzentrierter Unterricht sowie flexible Lernzeiten und -räume zählen.

„Eine Schule hat als Lernorganisation die Fähigkeit, sich zu verändern und routinemäßig an neue Umfelder und Umstände anzupassen, während ihre Mitglieder einzeln oder gemeinsam auf ihre Art und Weise lernen, um ihre Ziele zu erreichen“⁷. Während Inklusivität auf Ebene der Schule und des Systems zu prüfen ist, bedeutet als System „inklusiv“ zu sein nicht nur, einen Ansatz zu verfolgen, der alle Lernenden einbezieht. Es geht viel mehr darum, einen individuellen Ansatz zu finden, bei dem Lernende mit zusätzlichen Bedürfnissen, darunter auch jene, die einem höheren Risiko unterliegen, gezielt unterstützt werden⁸. Solche Unterstützung und weitere Maßnahmen sind auf Ebene der Schule von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiter/innen zu treffen.

Inwiefern empfinden sich eTwinning-Schulen als inklusive Lernorganisationen?

.....

7 Kools, M. und L. Stoll (2016), „What Makes a School a Learning Organisation?“, OECD Education Working Papers, No. 137, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/5j1wm62b3bvh-en>.

8 Europäische Kommission (2018c), „European ideas for better learning: Produced by the ET 2020 Working Group Schools The governance of school education systems“. https://www.schooleducationgateway.eu/downloads/Governance/2018-wgs1-governance-school_en.pdf Zugriff am 10. September 2020.

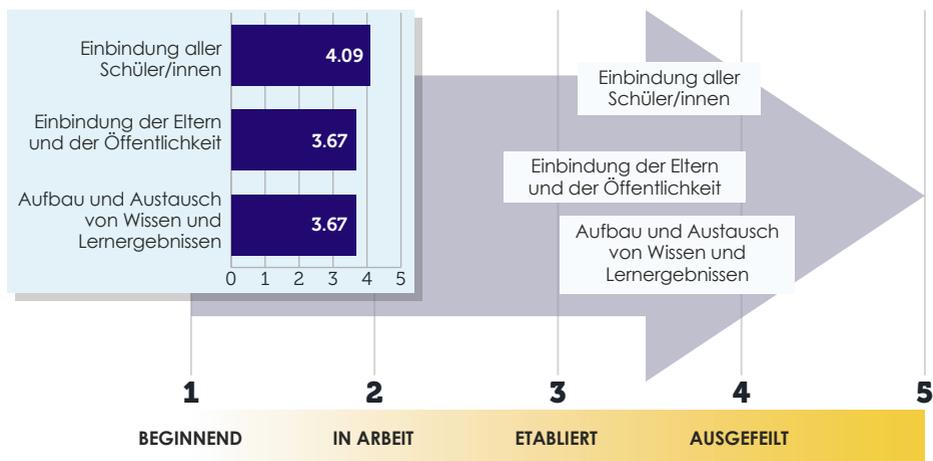


Abbildung 5: eTwinning-Schulen als inklusive und innovative Lernorganisationen

Die Inklusion von Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf und die Anerkennung der kulturellen Vielfalt der Schüler/innen sind etablierte Praxis. Nichtsdestoweniger ist darauf hinzuweisen, dass, obwohl Eltern und Stakeholder aus der Öffentlichkeit in eTwinning-Schulen recht eingebunden und engagiert sind, ihre Inklusion noch nicht so weit fortgeschritten ist wie bei anderen Indikatoren. Diese Aktivität scheint sich auf die Öffentlichkeitsarbeit zu beschränken, in welche die Eltern nur in der Schlussphase von Projekten eingebunden sind, wenn die Schüler/innen ihre Projektergebnisse präsentieren.



2. FALLSTUDIEN: ETWINNING-SCHULEN IM ECHTEN LEBEN

Der zweite Teil des vorliegenden Berichts ist einer qualitativen Untersuchung in Form von Fallstudien gewidmet. Nach einem offenen Aufruf zur Interessenbekundung wurden sechs eTwinning-Schulen auf der Grundlage ihres Entwicklungsstands und ihrer Umsetzung des eTwinning-Schulleitbilds für die Teilnahme an der Monitoring- und Entwicklungsmaßnahme ausgewählt. Die Form und Kürze des Zusammenfassenden Berichts bringen es mit sich, dass die Fallstudien hier nicht in voller Länge dargestellt werden können.

Die Ergebnisse der Fallstudien ähneln sich in vielerlei Hinsicht, bilden aber auch einige spezifische Aktivitäten ab, die von den einzelnen eTwinning-Schulen organisiert wurden und im ausführlichen Bericht nachzulesen sind. Ein gemeinsames Merkmal aller ausgewerteten Schulen ist, dass **eTwinning-Schulen lernende Organisationen sind, die das eTwinning-Schulsiegel als Meilenstein einer Entwicklungsreise ansehen**, auf der sie ihre Lernmethoden und ihre Arbeit an einem die ganze Schule einbeziehenden Ansatz, an dem alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gleichberechtigt mitwirken, zu verbessern versuchen.

Angaben zu den beteiligten Schulen

NAME	LAND	ART UND STUFE	ANZAHL DER LEHRKRÄFTE UND SCHÜLER/INNEN
Lycée des métiers Louis Blériot	Frankreich	Berufsbildende Schule	64 Lehrkräfte, 430 Schüler/innen
Experimentelle Schule der Universität Thessaloniki	Griechenland	Weiterführende Schule – Sekundarstufe II	34 Lehrkräfte, 450 Schüler/innen

NAME	LAND	ART UND STUFE	ANZAHL DER LEHRKRÄFTE UND SCHÜLER/INNEN
Direzione Didattica Ottavo Circolo, Piacenza	Italien	Zentrum: 2 Grundschulen und 5 Vorschulen	117 Lehrkräfte, 658 Schüler/innen
Scoala Gimnaziala nr.17, Botosani	Rumänien	Grund- und Sekundarschule	43 Lehrkräfte, 720 Schüler/innen
Col·legi Sant Josep, Navàs	Spanien	Kindergarten und Grundschule	17 Lehrkräfte, 250 Schüler/innen
Dr. İlhami Tankut Anadolu Lisesi	Türkei	Sekundarstufe II	50 Lehrkräfte, 700 Schüler/innen

2.1. Gemeinsame Elemente: Leitbild der eTwinning-Schulen und mehr

Die folgenden Abschnitte fassen einige der gemeinsamen und wichtigsten Merkmale der untersuchten Schulen im Hinblick auf die einzelnen Bereiche des Leitbilds der eTwinning-Schulen und andere Aspekte zusammen.

GEMEINSAME FÜHRUNG

Welche Rolle spielt die Schulleitung, und wie wirkt sich dies auf die Leitung der Schule aus?



Die formale Schulleitung spielt eine wichtige Rolle. Als die Schulleiterin von den Vorteilen überzeugt war, die eTwinning der Schule bieten kann, begann sie sofort damit, die Umsetzung von eTwinning-Projekten in der Schule zu unterstützen – und zum Teil nachdrücklich anzuregen.



Der Schulleiter motiviert, unterstützt und ermutigt das Team der Lehrkräfte zu Kooperation und Innovation.



Der Schulleiter ermutigt und unterstützt Mitarbeiter/innen, die internationale Projekte wie eTwinning und Erasmus+ umsetzen und neue pädagogische Methoden ausprobieren wollen.

 eTwinning durchdringt alle Klassen. Der Schulleiter und seine zwei Stellvertreter haben ein vertrauensvolles Klima geschaffen, in dem alle Lehrkräfte in verschiedenen Teams zusammenarbeiten, sich Rollen und Zuständigkeiten teilen und sich regelmäßig treffen, um über an der Schule stattfindende Aktivitäten zu sprechen.

KOOPERATION, TEILEN UND TEAMARBEIT

Wie stark entwickelt und übergreifend ist die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schulleitung und Schüler/innen?

 In der Schule werden regelmäßige Personalversammlungen organisiert, bei denen jeder die Chance hat, die Arbeit der Kolleg/innen zu kommentieren, über verschiedene schulische Fragen zu sprechen, seinen Bedenken Ausdruck zu verleihen und Entscheidungen zu treffen.

 Die Zusammenarbeit zwischen den Vor- und den Grundschulen ist einzigartig, weil die älteren Schüler/innen als Pat/innen für die jüngeren fungieren.

 Zusammenarbeit gehört zu den wichtigsten Prioritäten der Schule. Die Lehrkräfte kooperieren miteinander und stellen dabei fest, dass die Kompetenzen, die sie durch ihre Teilnahme an eTwinning erwerben, auch in ihren Fächern und bei der Weiterentwicklung anderer Kompetenzen wie Digitalkompetenz, Kulturbewusstsein und Ausdrucksfähigkeit nützlich sind.

 Zusammenarbeit ist eine mögliche Lösung, da seit September 2019 die Arbeit im Team im Lehrplan der beruflichen Schulen in Frankreich festgeschrieben ist. Dieser Ansatz wird im Rahmen der eTwinning-Projekte an der Schule bereits umgesetzt, denn die Englisch-Lehrkraft arbeitet mit der Biotechnologie-Lehrkraft an einem eTwinning-Projekt, das im Rahmen des Biotechnologie-Unterrichts umgesetzt wird.

HANDLUNGSFÄHIGKEIT VON SCHÜLER/INNEN

Welche Rolle spielen die Schüler/innen in der Schule?

 Die Schüler/innen spielen eine wichtige Rolle, weil sie den Lehrkräften konkret dabei helfen, verschiedene Tools einzusetzen und so am besten Werbung für eTwinning machen. Eine der AGs ist eTwinning gewidmet: An einem festen Tag in der Woche treffen sich die Schüler/innen zu einer festen Uhrzeit in der AG, um Dinge, die sie im Unterricht nicht fertigstellen konnten, wie Aufnahmen, Videos, Präsentationen usw., zu beenden.

 Es gibt Teams aus Lehrkräften und Schüler/innen, die zusammenarbeiten und Ideen miteinander teilen. An der Schule wurde ein Schülerrat mit dem Titel „Digitale Demokratische Partizipationsplattform“ gegründet. Die Schule bietet ihren Schüler/innen alle Möglichkeiten, Demokratie praktisch zu erleben, indem sie sie in den Entscheidungsprozess einbindet.



Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, ihre Arbeit vor Mitschüler/innen zu präsentieren. Das verleiht ihnen eine Sichtbarkeit, die sie sonst nie gehabt hätten.



Die Schüler/innen der Klassen 5 und 6 bringen sich als Mitglieder des „Consell Municipal d'infants“ ein, der lokalen Vertretung der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen aller Schulen der Stadt.



Die Schüler/innen konzipierten und hielten eine Reihe von Online-Kursen (8 Lektionen) über Moodle zur Nutzung von IKT, zur DSGVO und zu Internet-sicherheit, um die digitale Ausgrenzung von Erwachsenen zu bekämpfen, indem sie ihre Eltern schulten.

BEISPIEL FÜR ANDERE SCHULEN

Inwiefern fungiert die Schule als Beispiel für andere Schulen?



Die **Schule dient als Beispiel für andere Schulen**, da sie unter dem Dach der Schulinspektion informelle und formale Schulungen organisiert.

INKLUSIVE UND INNOVATIVE LERNORGANISATION

Wie sehr engagieren sich die Schulen für innovative Ansätze und Inklusivität für Schüler/innen jeder Fähigkeit und Kultur?



Unterschiedliche Unterrichtsmethoden wie Teamteaching – zwei Lehrer arbeiten zusammen in einer Klasse – werden gefördert, und der Lehrplan kombiniert berufliche mit allgemeinbildenden Fächern. Alle Schüler/innen der Schule und ihre Eltern unterzeichnen eine Verhaltenscharta für den Umgang mit der IKT-Infrastruktur.



Inklusion im Sinne des Leitbilds der eTwinning-Schulen wird vertikal (Lehrkräfte zu Schüler/innen, ältere zu jüngeren Schüler/innen) und horizontal (über aus unterschiedlichen Akteuren zusammengesetzte Teams) entwickelt und umgesetzt.

Es gibt noch mehr Elemente abgesehen vom Leitbild, die mehreren Schulen gemein sind.

ETWINNING IN DER SCHULE

Wie präsent ist eTwinning in der Kommunikation, im Material und im Leitbild der Schule?



eTwinning ist in der Schule sichtbar: Im Büro der Schulleitung steht eine Flagge, die eTwinning-Schulplakette ist prominent im Eingangsbereich platziert, und in allen Stockwerken gibt es Ausstellungen zu eTwinning-Aktivitäten. Diese Bereiche werden „eTwinning-Ecken“ genannt.



Das vor vielen Jahren als Grundsatzerklärung verabschiedete Leitbild der Schule hat im eTwinning-Schulleitbild seinen konkreten Ausdruck gefunden.

BERUFLICHE FORTBILDUNG

Welche Chancen haben die Lehrkräfte, sich weiterzuentwickeln?



eTwinning bietet eine ganze Reihe an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, online oder vor Ort, an, die Lehrkräfte dabei unterstützen, Fortschritte zu machen und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Ein Drittel der registrierten Lehrkräfte beteiligen sich an solchen Angeboten in ihrer Schule. Der nächste Schritt wird sein, auch die restlichen Mitarbeiter/innen einzubinden.



In der Schule werden Learning-by-doing-Schulungen auf der Grundlage von eTwinning-Projekten organisiert. Die Lehrkräfte berichten über die Tools, die sie verwendet haben, die Schritte der Umsetzung der Projekte und die Erkenntnisse der Lehrkräfte aus diesem Prozess.

INTERNATIONALE DIMENSION

Wie wichtig und präsent ist die europäische und internationale Dimension in den schulischen Aktivitäten?



eTwinning hat zu Innovation und europäischer Zusammenarbeit in der Schule geführt. Die Arbeitsweise wurde verändert und ein Schwerpunkt auf projektbasiertes Lernen und aktive Zusammenarbeit in und außerhalb der Schule gelegt.



eTwinning ist ein Fenster zur Kultur Europas. Die Ausrichtung der Schule ist sehr international, und die Bildungspolitik unterschiedlicher europäischer Länder wird als Maßstab genommen. Lehrkräfte und Schüler/innen nutzen diese Chance vollständig aus, indem sie mit Partnern aus dem Ausland interagieren.



Die Schule hat europäische Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen von Leonardo und Leitaktion 1 und 2 von Erasmus+ umgesetzt und beteiligt sich seit mehr als zehn Jahren an eTwinning-Projekten. 10 Schüler/innen der letzten drei Schuljahre vor dem Abitur haben die Chance, einige Zeit im Ausland (Zypern, England, Deutschland) zu verbringen.



Die Schule ist neben eTwinning in vielen europäischen Initiativen aktiv: Erasmus+-Mobilitätsmaßnahmen, eSafety-Label, JA Europe, CRISS H2020, SELFIE, Scientix. Alle festangestellten Lehrkräfte der Experimentellen Schule sind in ein eTwinning-Projekt eingebunden – alleine oder innerhalb verschiedener Teams – so dass die Schüler/innen Gelegenheit zur internationalen Zusammenarbeit haben.



Alle Klassen der Vor- und Grundschulen beteiligten sich in diesem Jahr an einem europäischen eTwinning-Projekt mit einer Schule in Spanien. Dabei verfolgten wir einen die ganze Schule einbeziehenden Ansatz und versuchten, die Schulaktivitäten insgesamt europäischer zu gestalten.



Die Schule lädt Lehrkräfte aus anderen Ländern ein und unterhält eTwinning-Klassen, in welche die Schüler/innen eingebunden sind und in denen sie noch einmal mehr vom internationalen Austausch profitieren als in der reinen Teilnahme an europäischen eTwinning-Projekten.



3. FAZIT

Das eTwinning-Siegel ist noch relativ jung. Die Einführung basierte auf den Erfahrungen und Erkenntnissen der Durchführung internationaler Projekte, und es sollte die Verbreitung von eTwinning in den Schulen Europas und ihre Entwicklung hin zu einem die ganze Schule einbeziehenden Ansatz fördern. Die Säulen des Konzepts, wie sie im Leitbild definiert sind, belohnen Schulen, in denen ein Ansatz der gemeinsamen Führung umgesetzt wird, Zusammenarbeit auf allen Ebenen geschieht, neue pädagogische Methoden angewandt werden, Schüler/innen eine aktive Rolle spielen und Inklusion als Gewinn betrachtet wird.

Die Auswertung der quantitativen und qualitativen Daten aus der Umfrage und den Fallstudien bestätigen die Annahme, dass **eTwinning-Schulen eine Kombination verschiedener Faktoren aufweisen und nutzen**, darunter:

- die Präsenz engagierter Lehrkräfte und Schulleiter/innen.
- eine starke Einbindung der Schule in die lokale Gemeinschaft.
- die Fähigkeit, jenseits traditioneller Methoden und pädagogischer Ansätze zu arbeiten.
- eine starke Neigung zur Nutzung von IKT in der Bildung.
- die bewusste Verpflichtung zur Integration von Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf und unterschiedlichen Hintergründen.
- die Tendenz, Schüler/innen als Lernpartner statt als Empfänger/innen von Unterrichtsmethoden zu sehen.
- eine hohe Beteiligung an verschiedenen Fort- und Weiterbildungsangeboten.

Für bessere Lesbarkeit ist dieses Kapitel in die einzelnen Bereiche des Leitbilds der eTwinning-Schulen gegliedert.

1. eTwinning-Schulen engagieren sich für gemeinsame Führung

Aus den Ergebnissen der Umfrage geht hervor, dass von den verschiedenen Bereichen des Leitbilds vor allem **das Konzept und die praktische Umsetzung von gemeinsamer Führung etabliert zu sein scheinen**: Das bestätigt, dass **eTwinning-Schulen, zumindest strukturell, bereit sind, flexiblere Entscheidungs- und Führungsstrukturen einzuführen**. Sie

haben den wichtigsten und ersten Schritt getan, nämlich das Infragestellen und Überwinden eines traditionelleren Top-down-Ansatzes, bei dem Entscheidungen von der Schulleitung getroffen werden und von den Mitarbeiter/innen umgesetzt werden müssen.

Das unterstreicht die Bedeutung von Unterstützung durch die formale Führung für einen erfolgreichen Whole-School-Ansatz, der eTwinning als Vehikel für Veränderung und Innovation nutzt. Gemeinsame Führung ist ein komplexer Prozess, und Methoden, die an einer Schule funktionieren, müssen nicht unbedingt zu jeder anderen passen. Vor diesem Hintergrund **können eTwinning-Schulen als Beispiele für andere Schulen dienen** und ihnen zeigen, wie sich die Mitarbeiter/innen und die Gemeinschaft für die Mitgestaltung des Leitbilds der Schule begeistern lassen und gemeinsam an für die Schule notwendigen Veränderungen und Entwicklung arbeiten können.

Auch wenn Schulen in einigen Fällen noch bestimmte Elemente des traditionellen Top-down-Ansatzes beibehalten, bei dem „die Schulleitung bestimmt“, beruht der Ansatz sehr viel häufiger auf Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiter/innen und Schulleitung, mit eTwinner/innen an vorderster Front. In einigen Fällen, wie in der griechischen oder türkischen Schule, die in den Fallstudien untersucht wurden, war dieser Ansatz bereits in das Leitbild der Schule eingebunden, konnte sich aber erst voll entfalten, als noch weitere Bedingungen erfüllt waren, von denen die Auszeichnung mit dem eTwinning-Schulsiegel eine war.

2. eTwinning-Schulen setzen sich ein für Zusammenarbeit, Austausch und Teamarbeit

eTwinning-Schulen setzen selbstverständlich kooperative Aktivitäten um: **Die Zusammenarbeit unter den Lehrkräften und unter den Schüler/innen ist gut ausgebaut und effizient**, und sowohl die Antworten auf die Umfrage als auch die Fallstudien zeigen, dass dies eines der am weitesten entwickelten Bereiche ist. Aus der Umfrage wissen wir, dass die eTwinning-Schulen insgesamt die Praxis des kooperativen Lehrens und Lernens unter Lehrkräften und unter Schüler/innen gut etabliert haben. Typische Beispiele sind die untersuchten italienischen und rumänischen Schulen – mit ständigem Austausch unter den Lehrkräften in unterschiedlichen Gremien und dem großen Engagement und der Unterstützung der Schulleitung. Diese Ergebnisse sind nicht überraschend, da der Ansatz der gemeinsamen Führung Hand in Hand mit einem offenen Dialog zwischen den Lehrkräften und der Ermutigung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften geht, so dass die Schule die Zusammenarbeit unter den Lehrkräften fördert und ständig Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Mitarbeiter/innen schafft und unterstützt. Im Vergleich dazu, und auch das wird sowohl von der Umfrage als auch von den Fallstudien bestätigt, **muss der Aufbau von Kooperation zwischen Schüler/innen und Lehrkräften, insbesondere außerhalb von eTwinning-Projekten, noch weiterentwickelt und stärker umgesetzt werden.**

3. SchülerInnen an eTwinning-Schulen sind treibende Kräfte des Wandels

Kooperation und insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Schüler/innen und Lehrkräften ist eng mit der **Handlungsfähigkeit von Schüler/innen** verbunden. Die Antworten auf die Umfrage und insbesondere eine der Fallstudien zeigen, dass die **Schüler/innen an eTwinning-Schulen wichtig sind und ihre Stimme gehört wird**. Das gilt für die Planung, Durchführung, Bewerbung und Kommunikation rund um eTwinning-

Projekte. Es spiegelt sich auch, wenn auch in geringerem Maße, in den Strategien und Entscheidungsprozessen der Schulen wider. Das Vorhandensein von Schülerräten wie an der türkischen Schule ist ein typisches Beispiel für praktisch gelebte Demokratie und die Förderung des Engagements und Verantwortungsgefühls der Schüler/innen. Das steigert die Motivation der Schüler/innen und verhindert, wie im Fall des französischen Lycée Blériot, dass sie die Schule vorzeitig abbrechen. Allerdings schneidet die Handlungsfähigkeit von Schüler/innen schlechter ab als andere Aspekte des Leitbilds. Hier gibt es also Verbesserungsbedarf. Während sie bei der Projektentwicklung bereits gut repräsentiert sind, **sollte die Rolle der Schüler/innen bei den Lernmethoden, die nach wie vor sehr lehrerzentriert sind, noch gestärkt werden.**

4. eTwinning-Schulen sind Vorbilder für andere Schulen

eTwinning-Schulen dienen als **Lernzentren**, engagieren sich in der **Anleitung anderer Schulen** und können Anregungen für eTwinning-Projekte in ihrer Region oder ihrem Land geben. Sie haben Systeme für das Zusammentragen und den Austausch von Wissen und Lernergebnissen innerhalb der eigenen und mit anderen Schulen, wobei diese Lernergebnisse und der Wissensaustausch auch das externe Umfeld und die Gemeinschaft umfassen. In der Umfrage äußerten die Befragten, dass sie das Gefühl haben, **ihre Schule sei nicht bereit für Netzwerke und Zusammenarbeit zwischen Schulen** (zum Beispiel durch die Bereitstellung von Ausstattung, Expertise, Unterstützung und Lösungen für andere Schulen). Es ist kein überraschendes Ergebnis: Bevor sie in der Lage sind, anderen Einrichtungen zu helfen und sie zu unterstützen, müssen eTwinning-Schulen vermutlich ihr eigenes Fundament errichten und festigen. Von den sechs eTwinning-Schulen hat die rumänische Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte und Schulleitungen in ihrer Region initiiert. Diese Schulungen werden aber hauptsächlich vom erfahrenen eTwinner der Schule mit Unterstützung durch die Schulleitung geleitet. Das ist ein erster Schritt, um nach und nach mehr Mitglieder einzubinden und eine Lernumgebung zu schaffen, von der die Lehrkräfte der Region profitieren und in der sie eTwinning kennenlernen können.

5. eTwinning-Schulen sind inklusive und innovative Lernorganisationen

eTwinning-Schulen als **innovative und inklusive Lernorganisationen** begründen eine Kultur des Entdeckens, Innovativseins und Erforschens, in welcher der Lernerfolg der Schüler/innen im Mittelpunkt steht. **Vielfalt wird gewertschätzt**, und die Schüler/innen sind aufgerufen, als Teil ihrer Gemeinschaft die Schule mitzugestalten und einen Beitrag dazu zu leisten, dass sie erfolgreich ist. Dieser Bereich des Leitbilds der eTwinning-Schulen ist gut ausgebaut und berührt auch die anderen Bereiche. Das zeigt sich sowohl in den Umfrageergebnissen als auch in den Fallstudien. Die Einbindung aller Schüler/innen wird als der wichtigste – und prioritäre – Bereich der in diesem Bericht untersuchten angesehen. Beispiele wie die aus den französischen und italienischen Fallstudien, in denen Inklusion Teil des Leitbilds und der praktischen Arbeit der Schule ist, bestätigen dieses Ergebnis. **Synergien zwischen der Schule und der Gemeinschaft vor Ort, einschließlich Eltern, Vereinen, lokalen Behörden, verdienen ein stärkeres Engagement** und einen gefestigten Schulentwicklungsplan, um die Rolle der Schule im lokalen Kontext festzuschreiben. Das wäre auch eine Antwort auf die Bedenken der Eltern in der griechischen oder der rumänischen Schule, dass eTwinning-Projekte ‚Ablenkungen‘ sind.



4. EMPFEHLUNGEN

Die Ergebnisse der Umfrage und die Fallstudien legen nahe, dass eTwinning-Schulen über ein Potential verfügen, dessen Ausschöpfung sich auf schulischer Ebene, mit Unterstützung der Schulleitung, und auf systemischer Ebene, mit einem Beitrag der Bildungsbehörden, beeinflussen lässt. Im Einzelnen:

1. Schulische Ebene

Aktive eTwinner/innen sind ein wahrer Schatz für die Schulen und fungieren als Mentor/innen. Sie binden Kolleg/innen ein, stehen in Kontakt mit der formalen Schulleitung, fördern gemeinsame Führung in der Praxis zwischen formalen und nicht-formalen Führungskräften und versuchen alles, um sicherzustellen, dass in der Schule und darüber hinaus von ihren Erfahrungen berichtet wird. Allerdings verlassen sich die Schulen manchmal ausschließlich auf diese Akteure, und es wird von den anderen Mitarbeiter/innen wenig Verantwortung übernommen. Es besteht das Risiko, dass die Fortschritte bei der Umsetzung des Leitbilds der eTwinning-Schulen verloren gehen, wenn diese aktiven eTwinner/innen die Schule verlassen. Um dies zu verhindern, **sollten eTwinning-Schulen Wege finden, um die gesamte Schulgemeinschaft systematisch einzubinden** und allen Akteuren (Lehrkräften, Schüler/innen, Schulleiter/innen, Eltern) Zuständigkeiten und Chancen zu geben, die sich über eTwinning-Aktivitäten mit Leben füllen lassen.

Die Arbeit der sechs eTwinning-Schulen in Sachen Entwicklung und Monitoring hat gezeigt, dass **wenn Lehrkräfte Anerkennung und Lob für ihre Arbeit erhalten, insbesondere von der Schulleitung, sie motivierter sind, noch weiter zu gehen** und noch engagierter zu arbeiten. Darüber hinaus gaben die zwölf eTwinning-Lehrkräfte diese Motivation und Begeisterung beim Monitoring an ihre Kolleg/innen an der eigenen Schule weiter und leisteten insgesamt einen Beitrag zur Umsetzung der im Leitbild der eTwinning-Schulen festgeschriebenen Ansprüche. Das bedeutet, dass Peer-Motivation, wenn sie auf solider Anerkennung beruht, auch einen Dominoeffekt auf das Schulumfeld haben kann.

eTwinning-Schulen haben das Potential, als Lernorganisationen zu fungieren. Da, wo der Ansatz der gemeinsamen Führung genutzt wird, um flächendeckend Innovationen

umzusetzen und sich – mit der Unterstützung der formalen Schulleitung und dem Engagement der Lehrkräfte – in der Schule an Veränderungen anzupassen, kann die **Entwicklung einer gemeinsamen Vision für die Schule, welche das eTwinning-Schulleitbild widerspiegelt, den Schulen helfen, ihre Ziele zu erreichen und sich an neue Herausforderungen anzupassen.**

Während das eTwinning-Siegel noch relativ jung ist, gibt es die Idee eines die ganze Schule einbeziehenden Ansatzes (Whole-School-Ansatz) für Innovation in Forschung und Entwicklung schon lange. Vor diesem Hintergrund **dient das Siegel als Hilfsmittel, das Schulen hilft, ihre Entwicklungsziele Schritt für Schritt zu erreichen.** In diesem Bericht haben wir gelernt, dass die einzelnen Bereiche des Leitbilds der eTwinning-Schulen und Schulinnovation allgemein nicht für sich alleine stehen, sondern in eine ganzheitliche Strategie eingebettet werden sollten, die einen ständigen Dialog zwischen Schulleitung, Lehrkräften, Schüler/innen, Eltern und der Gemeinschaft fördert.

Die Aussagen des Leitbilds der eTwinning-Schulen in erreichbare, konkrete und messbare Indikatoren für die einzelnen Schulen zu übersetzen, ist daher noch ‚Work in progress‘. Das ist allerdings nicht überraschend: **Das Siegel sollte als Meilenstein einer Entwicklungsreise begriffen werden.** Idealerweise **sollte das Leitbild der eTwinning-Schulen Teil des Leitbilds der einzelnen Schule sein.** Von der formalen Schulleitung unterstützte und geförderte eTwinning-Aktivitäten können den Mitarbeiter/innen helfen, zu verstehen, wie sie die Strategien der Schule verbessern und weiterentwickeln können.

2. Systemische Ebene

Die eTwinning-Schulen, betrachtet als Institutionen und nicht als Sammelbecken engagierter und begeisterter Lehrkräfte, haben nach wie vor Schwierigkeiten, andere Schulen anzuleiten. Der Praxisbereich ‚Netzwerke und Zusammenarbeit zwischen Schulen‘ wird eher als ‚Work in progress‘ als als etablierte Praxis wahrgenommen, und das wird in allen Fallstudien bestätigt. Die Organisation von Online- und vor allem Präsenzangeboten zur Fort- und Weiterbildung ist eine gute Möglichkeit, andere Lehrkräfte, Eltern und die lokale Gemeinschaft ins Boot zu holen. Das darf aber nicht in der Freizeit der Lehrkräfte passieren (‚Zeitmangel‘ ist eines der am häufigsten von den Lehrkräften genannten Hindernisse). **eTwinning-Schulen benötigen mehr Anerkennung und Unterstützung auf allen Ebenen** – nationale oder regionale Bildungsebene mit eigenen Regelungen und Chancen – um sich wirklich in sinnvollen Mentoring-Systemen zu engagieren, beispielsweise indem es den Lehrkräften ermöglicht wird, mehr Zeit in spezifische Unterstützungsmaßnahmen zu investieren und indem konkrete Maßnahmen für Peer-Learning in und außerhalb der Schule geschaffen werden.

Die von der Zentralen Koordinierungsstelle für die sechs Schulen entwickelten Aktivitäten und Workshops helfen ihnen, die verschiedenen Aussagen des Leitbilds der eTwinning-Schulen und der notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung ihres Handelns besser zu verstehen. Nützliche Ressourcen erleichterten ihnen die Planung, die Betreuung sorgte für anhaltende Motivation. Das scheint zu bestätigen, dass

eTwinning-Schulen und Schulen allgemein laufend und dauerhaft Anleitung und Fort- und Weiterbildungsaktivitäten brauchen, um sie einerseits motiviert zu halten und andererseits ihre Fortschritte zu begleiten. **Eine solche Betreuung kann aber nicht nur (über die Zentrale Koordinierungsstelle, die Nationale Koordinierungsstelle, die Partneragenturen, die Plattform selbst) von eTwinning kommen, sondern sollte Teil des normalen Angebots der nationalen Bildungspolitik werden.**

Wenn eTwinning-Schulen Begleitung und dauerhafte Unterstützung brauchen – mit einem Maßnahmenplan und konkreten, erreichbaren Zielen und Zeit für die Reflexion und Evaluierung der eigenen Arbeit – **brauchen sie auch eine Anerkennung ihrer Arbeit durch die europäischen, nationalen und regionalen Behörden**, da die Verbreitung von eTwinning nicht nur von der Praxis einzelner Schulen abhängen darf, sondern strukturell anerkannt und gefördert werden sollte.

Vor diesem Hintergrund sollten die Plattform und die europäischen und nationalen Koordinierungsstellen auch **weiterhin über spezifische Kurse, Webinare, Material und Chancen Begleitung und Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten** für eTwinning-Schulen anbieten und zugleich das bereits bestehende Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Das Netzwerken in der Gruppe der eTwinning-Schulen sollte darauf ausgerichtet sein, Peer-Learning und den Austausch über alle Bereiche des Leitbilds und insbesondere jene, die im Bericht als besonders förderwürdig identifiziert wurden, zu fördern. Darüber hinaus sollten die europäischen und nationalen eTwinning-Koordinierungsstellen auch weiterhin die Anerkennung und Verbreitung von eTwinning auf der systemischen Ebene fördern, indem sie die Ergebnisse ihrer Monitoring-Aktivitäten mit nationalen Stakeholdern wie Bildungsministerien und den Nationalen Agenturen für Erasmus+ teilen.

Das eTwinning-Schulsiegel sollte nicht nur als ‚Qualitätsnachweis‘, sondern eher als Ausdruck der Anerkennung des Potentials der ausgezeichneten Schulen gesehen werden. Ihre Fähigkeiten und ihre Energie müssen lediglich mittels intelligent eingesetzter Ermutigung, Anerkennung und Flexibilität als Schlüsselemente der gemeinsamen Führung gehoben werden. So gesehen können die **eTwinning-Schulen als Fixstern für andere Schulen in ihrer Region fungieren und dazu beitragen, dass eTwinning in allen Schulen übliche Praxis wird.**

ÜBER ETWINNING

eTwinning ist eine lebendige Gemeinschaft, an der in den fast 16 Jahren ihres Bestehens mehr als 800.000 Lehrkräfte von über 200.000 Schulen beteiligt waren. Es wurden mehr als 93.000⁹ Projekte mit vielen Schüler/innen aller Bildungsstufen auf dem gesamten Kontinent durchgeführt.

eTwinning – die Community für Schulen in Europa und den benachbarten Partnerländern – ist ein Angebot für Schulen, das von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms Erasmus+ finanziert wird. Hier engagieren sich Lehrkräfte aus 36 europäischen und 8 Nachbarländern.

eTwinning umfasst eine digitale Plattform, die in 31 Sprachen zur Verfügung steht. Besucher/innen können eine Vielzahl von öffentlich verfügbaren Informationen darüber, wie man sich bei eTwinning engagieren kann, einsehen. Die Vorzüge der Maßnahme werden erläutert, und Informationen für gemeinsame Projektarbeiten werden angeboten. Registrierte Lehrkräfte haben Zugriff auf einen privaten Bereich mit dem Namen eTwinning Live, der die Schnittstelle der einzelnen Lehrkräfte mit der Community bildet: Hier können die Benutzer/innen Partner finden, miteinander kommunizieren, an Projekten zusammenarbeiten und an auf nationaler und europäischer Ebene organisierten Fortbildungen teilnehmen. Wenn Lehrkräfte dann in einem konkreten Projekt engagiert sind, haben sie Zugang zu einem geschützten gemeinsamen Bereich für jedes Projekt mit dem Namen TwinSpace. eTwinning bietet den Nutzer/innen ein hohes Maß an Unterstützung. In jedem der teilnehmenden Länder (aktuell 44) fördert eine nationale Koordinierungsstelle (National Support Service, NSS) oder Partneragentur (Partner Support Agency, PSA) die Maßnahme, bietet Rat und Unterweisung für Endbenutzer/innen und organisiert eine Reihe von Aktivitäten und Weiterbildungsangeboten auf nationaler Ebene. Auf europäischer Ebene wird eTwinning von der zentralen Koordinierungsstelle (Central Support Service, CSS) verwaltet, die im Auftrag der Europäischen Kommission von European Schoolnet (einem Konsortium aus 34 Bildungsministerien) geleitet wird. Die CSS arbeitet mit den NSS zusammen und ist für die Entwicklung der Plattform sowie für die Organisation verschiedenster Weiterbildungsangebote und anderer Aktivitäten wie einer jährlichen europäischen Konferenz und einer Preisverleihung verantwortlich, bei der Lehrkräfte und Schüler/innen für ihre Mitwirkung an herausragenden Projekten ausgezeichnet werden.

.....
9 Kumulierte Daten von Juli 2020




eTwinning
www.etwinning.net

PDF ISBN: 978-92-9484-248-0
EC-01-20-233-DE-N



Erasmus+



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union